Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 43

Artikel: Zur Einführung der Gasmotoren

Autor: Blum, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577909

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Unter ben Magnahmen, welche in neuerer Zeit zu bem Ende getroffen wurden, um die Sinführung der Gasmotoren möglichst zu fördern, verdient ein Erlaß ganz besonders hervorgeshoben zu werden, den vor Aurzem die fönigliche Regierung zu Düsseldorf an sämmtliche Landräthe des genannten Bezirfes gerichtet hat.

Die wichtigsten Stellen aus biesem Erlaß interessiren ohne Zweisel einen großen Theil ber Leser dieses Blattes. Der Erlaß sagt u. A.:

"Die Beschaffung billiger Wotoren ist von größter Wichtigkeit sur die Erhaltung und Belebung des Hand-werts, des Klein-Gewerbes und der Hausindustrie. In vielen Gewerbszweigen kann die Handarbeit nicht mehr konkurriren mit der von Elementarkräften getriebenen Maschine. Soll nicht ein großer Theil der disher vom Handwerk und von der Hausindustrie geschafften Arbeit auf die Groß- und Fabrik-Industrie übergehen, so müssen Handwerk und Habrik-Industrie übergehen, so müssen Handwerk und Habrik-Industrie übergehen, so müssen Handwerk und Habrik-Industrie sich gleichfalls der Elementarkräfte bemächtigen und soweit wie möglich die Handarbeit durch Maschinenbetried ersetzen. Von den verschiedenen Motoren, welche der Ersindungsgeist der letzten Jahrzehnte sür das Kleingewerbe geschaffen, haben sich die Gasmostoren am wirksamsten erwiesen und am meisten Eingang

gefunden. Sie arbeiten geräuschlos, sind jederzeit betriebsbereit, verschlingen kein Feuerungsmaterial, wenn sie still gesetzt werden, ersordern keine Kesselwartung und lassen sich ohne besondere Fundamentirung ebenso gut im zweiten Stock als im Erdgeschoß aufstellen. Bei größeren Betrieben, welche die Kraft das ganze Jahr und den ganzen Arbeitstag ausnutzen, mag die Dampstraft billiger sein. Für Kleinbetriebe aber und für solche Betriebe, welche nicht fortwährend einer Betriebskraft bedürsen, sind die Gasmotoren vorzuziehen.

Nach einer zuverlässigen Berechnung kann das Gas für Kraftzwecke um ein Drittel billiger hergestellt werden wie das Gas für Leuchtzwecke.

Unter allen Umftanden erscheint es uns aber wirthsichaftlich geboten, daß auch den größten Konsumenten das Gas für Leuchtzwecke nicht zu einem geringeren Preise gesliefert werde, als das Gas für Kraftzwecke.

Die Stadt Duisburg hat neuerdings, wenigstens bei einem Jahreskonsum von über 50,000 cbm, den Preis des Kraftgases auf 8 Pfennig festgesetzt. Durch die Preisermäßigung für Kraftgas gewinnen die Gasanstalten erweiterten Absat, dessen Nuten den Ausfall an den bisher sür Kraftgas gezahlten Preisen weit überwiegt. Die Stadt Remscheid hat ihren Gaspreis für Motoren am 1. April vorigen Jahres von 17 auf 12 Pfg. ermäßigt; seitdem sind 5 Gasmotoren mit 20 Pferdekräften aufgestellt.

Die Gemeinden, welche Gasanftalten befigen, sind das her in der Lage, durch Ermäßigung des Araftgas-Preises auf 8 Pfennig ohne das geringste finanzielle Opfer dem

Schweizerische Handwerksmeister! werbet für Eure Zeitung!

Kleingewerbe die Beschaffung billiger Motoren zu erleichtern und dadurch zur Stärfung ihres Bandwerfer- und mittleren Bürgerstandes erheblich beizutragen.

Nicht minder empfehlenswerth ift die Preisermäßigung bes Gafes für Beig- und Rochzwecke. Die ftädtischen Baswerte zu Duisburg und Duffeldorf liefern bas Bas für Roch= und Beigapparate zu benselben ermäßigten Preifen wie das Bas für Motoren.

Diefe Bastoch-Apparate follen feinen Schmut entwickeln, die Speifen und Betrante ichneller tochen und erwärmen dabei den Zimmerraum fast gar nicht, was im Sommer eine große Unnehmlichkeit ift.

Die öffentlichen Gasanftalten haben in gleicher Beife wie beim Kraftgas ein großes finanzielles Intereffe, durch Preisermäßigung des Gafes für Beig- und Rochzwecke erweiterten Absatz zu finden, der unabhängig von der Berbefferung des eleftrischen Lichtes und der den Unterschied im Gastonsum zwischen den verschiedenen Tages- und Sahreszeiten ausgleicht. Wenn diefe Breisermäßigung fpe-Biell für das Rleingewerbe nicht diefelbe Bedeutung hat, wie die Berabsetzung des Preises für Kraftgas, jo ift die Gin= führung verbefferter und wohlfeilerer Beig- und Rochapparate doch von großer Bichtigfeit für die Baushaltungen bes gefammten Arbeiter- und Burgerftandes.

Zur Brodfrage der Handwerker und Detaillisten!

Der Handwerferverein des Bezirfes Burgdorf (Bern) richtet an die Handwerkervereine, Handwerker und Detailiften der Schweiz einen Aufruf, der allseitige Berücksichstigung verdient. Zustimmende Aeußerungen sind an den genannten Berein in Burgdorf zu richten. Der Aufruf lautet :

In der Absicht, dem Unfug in der Art und Beise, wie heutzutage von vielen Geschäftsfirmen mit den Detaili= ften und Berufsleuten umgegangen wird, in möglichft wirtfamer Beise entgegenzutreten und das bis zum förmlichen Saufirhandel gefteigerte Geschäftemachen vieler Sandelsreisenden und sogar Pringipale felbst, die fich nicht entbloden, nachdem die Runden besucht find, noch in Privathäusern ihre Offerten zu machen und in bieser Beise den Sunden sozusagen bas Brod vor dem Munde wegzunchmen, gehörig zu tennzeichnen und diefe Beschäftshäuser befannt bu machen, hat die Settion Burgdorf beschloffen, mit einer Aufforderung an alle Sektionen vorzugehen und die Unregung zu gemeinsamem Sandeln gegenüber diefer Ralamität einzubringen.

Bei einer nicht unbedeutenden Angahl unferer theil= weise fogar größeren Fabrifanten icheint diefes Gefühl in geschäftlicher Richtung theilmeise oder faft gang abhanden gekommen zu sein und finden wir es für höchft nothwendig, daß sich der Berufsftand sowohl, als auch der Rleinhandelsftand die Befämpfung diefer Maulmurfsarbeiter im Beichäftsverkehr zur dringenden Aufgabe macht und gehörig beleuchtet und erläutert der Deffentlichkeit übergibt. Es ift dies das Detailliren oder mahrheitsgetreuer genannt Saufiren einer ziemlich bedeutenden Angahl En-gros-Säufer und Fabrifanten. Beißt das nicht dem Octailiften, dem Berufsmanne den Boden unter ben Fugen wegreißen, feine Erifteng faft unmöglich machen, wenn große En-gros-Baufer und Fabrifanten sich nicht entblöden, nachdem sie ihren regelmäßigen Runden, den Berufsleuten und Detailiften, mit aller nur möglichen Beredtsamfeit möglichft viel Baaren aufgedrängt, mas besonders bei Unfängern leichter möglich ift, fehr oft fogar dann noch die erhaltenen Beftellungen

willfürlich vergrößert haben, jum Schluffe dann noch in Privathäusern ihre Aufwartung machen, den Blat formlich absuchen und jo dem regelmäßigen Runden, dem Berufsund Rleinhandelsftande, die beften Abnehmer entziehen und, was gar nichts Seltenes ift, jogar zu fast gleichen Preisen wie im En-gros-Sandel.

Sollen wir Handwerker und Detailiften nun Gewehr beim Fuß diesem Treiben, mas wir schon so lange gründlich durchschaut haben und wofür Bemeise nicht schwer zu erbringen find, ruhig guschen? Sollen wir die Bande in ben Schoof legen und uns und unfern Rindern das Brod

vor dem Munde wegnehmen laffen?!

Es fann dies faum im Intereffe der hiedurch gefährdeten Beichäftsleute liegen; fondern weit näher liegt die Pflicht, uns mit allen gesetzlich erlaubten Mitteln gegen diese Sandlungen zur Wehre zu seten. Go gut wie die Raufmannschaft gegenseitig vor boswilligen Schuldnern unterrichtet und warnt, gerade fo gut haben auch mir bas Recht, uns durch unsere Organe gegenseitig diese Maulmurfe der fogialen Berhältniffe mitzutheilen.

Gerade fo gut haben wir nicht blos das Recht, fondern fogar die Bflicht, Front zu machen gegen diesen Ruin eines

rechtmäßigen Beschäftsganges und Butrauens.

1. Theilen wir uns daher in unfern Organen die Namen folder Fabrifanten und Großhändler gegenfeitig mit.

2. Berpflichten wir uns Alle, die in diefer Frage mitgetheilten Firmen fonfequent ohne jede Beftellung gu laffen, bis fie fich entweder verpflichten ober bis fonftatirt werden fann, daß fie wieder regelrecht ihre faufmännischen Wege wandeln.

Ein fernerer Schritt gur Befeitigung derartiger Uebelftände märe nach hierseitiger unmaßgeblicher Meinung, mit allem Nachdruck auf eine in den Rahmen der Fetzteit paffende Gewerbeordnung hinzuarbeiten, in der dann der-artige, einen gefunden Mittelstand untergrabende Mißbräuche geordnet werden fonnten.

Diefer fo schrankenlosen Gewerbefreiheit ift doch ein großer Theil der herrschenden sozialen Uebelftande gu ver-

Einige Kapitel aus den "Erinnerungen eines alten Mechanifers".

(Fortsetzung.)

3ch hatte mich eben in Raftor geirrt und mein abschätziges Urtheil über ihn hat auf ihn vielleicht denselben stimulirenden Eindruck hervorgebracht, wie für mich das allerdings noch etwas abschätzigere Urtheil des Berrn Dieronymus Bischoff, ber mich für zu dumm erklart hatte, die Tuchhandlung zu erlernen. Jenes Bort ift mir haften ge-blieben als dauernde Triebfeder und hat in mir einen immer thätigen Sporn gebildet, etwas Tüchtiges ju lernen und

vorwärts zu fommen.

Bir vier Freunde, fo oft mir uns fpater wiederfahen, freuten uns, daß wir unfere Beit beffer angewendet hatten, als die meiften unserer Altersgenoffen, denn wir waren sicherlich nicht vorwärts gefommen, wenn wir uns mit der Arbeit unserer Sände allein begnügt und nicht zugleich auch ftudirt hatten. Wir freuten uns, daß wir in der Jugend unsere freie Zeit am Abend nicht mit Bergnügungen ausgefüllt, sondern uns durch eifrige Aneignung von Rennt= niffen den Weg zu einer aufsteigenden Lebensbahn geebnet hatten. Freilich famen, wenigstens bei mir, immer wieder auch äußere Untriebe und mertwürdige Schicfalsführungen hinzu, um mich von Stufe zu Stufe weiterzubringen.

In Baris fah ich bamals, am Ende der 30er Jahre, ben erften Gifenbahnzug nach St. Germain abfahren. Dies